



Bericht 2016-DICS-52

31. Januar 2017

des Staatsrats an den Grosse Rat zum Postulat 2016-GC-89 David Bonny/Erika Schnyder – Ein neues Aushängeschild/ Eine neue Anlage für das Naturhistorische Museum Freiburg

Wir unterbreiten Ihnen hiermit den Bericht zum Postulat von Grossrat David Bonny und Grossrätin Erika Schnyder zu einem neuen Gebäude für das Naturhistorische Museum Freiburg.

1. Zusammenfassung des Postulats

Nachdem die unterzeichnenden Grossratsmitglieder kurz die Geschichte und die heutige schwierige Lage des Naturhistorischen Museum Freiburg dargelegt haben, ersuchen sie den Staatsrat mit ihrem am 19. August 2016 eingereichten und begründeten Postulat, *«alles daran zu setzen, um eine Lösung für einen Umzug des Naturhistorischen Museums Freiburg und neue Räume für das Museum zu finden»*. Diese Lösung würde gewährleisten, dass das MHN angemessene, geeignete Räume für seine Sammlungen und Ausstellungen erhält. Die Postulantin und der Postulant sind der Ansicht, dass das im Jahr 2011 von der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport angekündigte Projekt für ein Gebäude am Standort des ehemaligen Zeughauses in Freiburg *«viel zu lange auf sich warten lasse»*.

2. Vorgeschichte des Projekts

Das Naturhistorische Museum Freiburg (nachstehend: MHN) ist das meistbesuchte Museum des Kantons. Mit attraktiven Ausstellungen und innovativen Konzepten konnte es seine Besucherzahlen erhöhen und verzeichnet im Schnitt 63 000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr. Das MHN beschäftigt 22 regelmässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (9,7 Vollzeitstellen). Der Verein der Freunde des Museums zählt 1650 Mitglieder.

Bereits seit fast 30 Jahren wird über den Bedarf nach mehr Raum und einer Modernisierung der Infrastruktur des MHN diskutiert. Der Staatsrat hat entsprechende Studienkredite in seinen Finanzplan aufgenommen, sah sich aber mehrmals genötigt, aus Budgetgründen und wegen vorrangiger Investitionsvorhaben auf die Verwendung dieser Kredite zu verzichten. Diesbezügliche wurden mehrere parlamentarische Vorstösse vorgebracht (darunter [Menoud, 2007](#)). Im Januar 2010 setzte die EKSD eine Arbeitsgruppe ein, um die Bedürfnisse und die Situation des MHN zu erfassen und abzuklären. Die Arbeitsgruppe legte der EKSD im September

ihren Bericht vor, in dem sie das Raumprogramm festsetzte und das Gelände des ehemaligen Zeughauses als künftigen Standort für das MHN vorschlug. Im Regierungsprogramm 2012–2016 ist *«im Hinblick auf den Umzug des Naturhistorischen Museums auf das Gelände des ehemaligen Zeughauses in Freiburg ein Architekturwettbewerb»* geplant. Denn statt dem ursprünglichen Ausbau am bisherigen Standort bevorzugt der Staatsrat eine Verlegung, denn es erwies sich als unmöglich, die Fläche des MHN auf der Pérolles-Ebene zu erhöhen. Die am Standort des ehemaligen Zeughauses durchgeführten städtebaulichen Studien sehen eine für kulturelle Zwecke bestimmte Zone vor; zudem befindet sich bereits ein Teil der Lagerräume des MHN im Zeughauslager. Die Verlegung der Hochschule für Gesundheit und der Hochschule für Soziale Arbeit in diese Zone verstärkt deren Potenzial als Bildungs- und Kulturzone, die zudem in der Nähe des Innovationsparks BlueFactory liegt. In der im Jahr 2014 präsentierten strategischen Entwicklungsplanung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät bis 2030 auf der Perolles-Ebene ist das MHN im Übrigen nicht mehr am aktuellen Standort erwähnt.

Nach Abschluss der Arbeiten zum Finanzplan für die Legislaturperiode 2012–2016 stellte der Staatsrat fest, dass er ein Struktur- und Sparmassnahmenprogramm werde vorbereiten müssen. Daher beschloss er im Jahr 2012, die für das MHN geplanten Studien auf später zu verschieben. Er informierte den Grossen Rat in seinen Tätigkeitsberichten 2012, 2013 und 2014 über diesen Aufschub. Am 6. Mai 2014 verzichtete der Staatsrat auf die Renovierungskosten für die Ausstellungsräume am aktuellen Standort und bestätigte hingegen die Aufnahme eines Investitionsbudgets von 1 750 000 Franken in den Finanzplan 2016–2018 für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie, eines Architekturwettbewerbs sowie die Eröffnung eines Studienkredits. Ende 2015 setzte das Amt für Kultur eine Arbeitsgruppe ein, um einen Standort für das künftige MHN zu prüfen und das Raumprogramm detaillierter festzulegen. Diese Arbeitsgruppe erstellte in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt eine Machbarkeitsstudie, die sich insbesondere mit dem Umbau des denkmalgeschützten Gebäudes des ehemaligen Zeughauses sowie mit dem baulichen Potenzial der Parzelle befasste. Für den Bedarf an einer Lagerfläche von 2000 m² des MHN fand der Staatsrat schliesslich mit der Einrichtung

eines interinstitutionellen kantonalen Lagers für Kulturgüter (SIC) eine gemeinsame Lösung, der entsprechende Verpflichtungskredit für dieses Vorhaben wurde im September 2016 vom Grossen Rat genehmigt (2015-DICS-67).

3. Stand der Dinge Ende 2016

In Erwägung:

- > Das MHN ist bei den Freiburgerinnen und Freiburgern beliebt und ein wichtiges Aushängeschild und Zentrum für die Bildung junger Menschen und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Natur und die Umwelt.
- > Die heutige Raumsituation ist nicht mehr zumutbar. Das Publikum hat keinen direkten Zugang zum MHN, da dieses ungünstig im 1. Stock gelegen ist, ohne barrierefreien Zugang für Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Die Empfangseinrichtungen sind für eine öffentliche kulturelle Institution unwürdig, die Garderoben zu klein, ohne eigene Sanitäranlagen, und entsprechen nicht mehr den Anforderungen eines modernen Museums (benötigt wird eine Rezeption, ein Shop, eine Vorhalle, Werkstatträume, ein Ausleihsaal, eine Bibliothek...). Die Ausstellungsräume sind nicht mehr dafür geeignete, wichtige, aktuelle Themen zu behandeln. Die technischen und wissenschaftlichen Räume sind meist veraltet oder ungeeignet. Die Arbeitsbedingungen sind unbefriedigend, zudem gibt es in den Gebäuden bedeutende Sicherheits- und Betriebsprobleme.
- > Wird der geplante Umzug des MHN nicht in die Wege geleitet, muss mit hohen Instandhaltungs- und Renovierungskosten für die bestehende Infrastruktur gerechnet werden.
- > Die Entwicklungsstrategie der Universität sieht vor, die gesamte Zone zu belegen; dieser Entwicklung muss vorzeitig Rechnung getragen werden.

Der Staatsrat ist sich der Bedeutung und Dringlichkeit des Projekts bewusst und hat die Machbarkeitsstudie für eine Verlegung des MHN auf das Gelände des ehemaligen Zeughauses im November 2016 zur Kenntnis genommen (siehe Punkt 4). Er hat zudem der Durchführung eines Architekturwettbewerbs im Frühjahr 2017 zugestimmt; im Anschluss daran wird er dem Grossen Rat ein Dekret für einen Studienkredit unterbreiten können. Erfahrungsgemäss ist damit zu rechnen, dass die Bauetappen mindestens fünf Jahre dauern werden. Somit könnte das Museum im Zeitraum 2023–2024 eröffnet werden.

4. Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie befasste sich mit der Gebäudestatik des ehemaligen Zeughauses, dessen Volumen und dem

baulichen Potenzial der Parzelle. Sie gelangte zu folgenden Schlussfolgerungen:

- > Das denkmalgeschützte Gebäude des ehemaligen Zeughauses ist in einem guten Zustand; ein Teil der Räume des MHN kann dort eingerichtet werden.
- > Das ehemalige Zeughaus sollte mit einem Neubau ergänzt werden, um dem im Raumprogramm erfassten Bedarf des MHN zu entsprechen. Die am Standort des Zeughauses zur Verfügung stehende Parzelle bietet genügend Platz für einen solchen Neubau.
- > Die Parzelle ist ideal gelegen, denn das neue Museum wird für den Langsamverkehr gut erschlossen sein. Das Museum kann somit die Verbindung zwischen dem Bahnhof und dem Botanischen Garten verstärken und so die Attraktivität und den Ausbau dieser Verbindungssachse erhöhen.

5. Schlussbemerkungen

Der Staatsrat hat sich während der vergangenen Jahre mehrmals mit der Situation des naturhistorischen Museums auseinandergesetzt. Nach einer vertieften Analyse der Entwicklung der Quartiere «Plateau de Pérolles» und «Arsenaux» sowie im Bewusstsein der Bedeutung und der Dringlichkeit des Projekts, teilt der Staatsrat den Wunsch der Postulanten, für das Naturhistorische Museum Freiburg ein neues, besser geeignetes Gebäude zu errichten, das dem Museum eine gute künftige Entwicklung ermöglichen soll. Im 2017 wird ein Architekturwettbewerb für die vorgesehene Parzelle am ehemaligen Zeughauslager durchgeführt und im Anschluss daran wird der Staatsrat dem Grossen Rat ein Dekret für einen Studienkredit unterbreiten.